

5) Bibelgespräch Ester 6,1–8,2: Eine Frage der Strategie

Einführung: Eine Schlaflosigkeit hat Folgen: Der König liest in der Chronik seines Reiches. Er entdeckt dabei Unglaubliches. Die für ihn logische Ehrung bringt die beiden wichtigen Personen Mardochei und Haman aneinander. Ein geradezu ironischer, scheinbarer Zufall erweist sich als Wendepunkt. Die Geschichte kippt.

Wir fragen: Gottes Handeln erscheint manchmal und für längere Zeit unzusammenhängend und willkürlich – auch in unserem Leben? Manche „Zufälle“ ordnen die Geschichte. Und: Manchmal werden Intrigen durch schlichte Wahrhaftigkeit entworfen.

Bibeltext

6,1) In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen und ließ sich das Buch mit den täglichen Meldungen bringen. Als diese dem König vorgelesen wurden, 2) fand sich's geschrieben, dass Mordechai angezeigt hatte, wie die zwei Kämmerer des Königs, Bigtan und Teresch, die an der Schwelle die Wache hielten, danach getrachtet hatten, Hand an den König Ahasveros zu legen. 3) Und der König sprach: Welche Ehre und Würde hat Mordechai dafür bekommen? Da sprachen die Diener des Königs, die um ihn waren: Er hat nichts bekommen. 4) Und der König sprach: Wer ist im Vorhof? Haman aber war in den Vorhof gekommen draußen vor des Königs Palast, um dem König zu sagen, dass man Mordechai an den Galgen hängen sollte, den er für ihn aufgerichtet hatte. 5) Und des Königs Diener sprachen zu ihm: Siehe, Haman steht im Vorhof. Der König sprach: Lasst ihn hereintreten.

6) Und als Haman hereinkam, sprach der König zu ihm: Was soll man dem Mann tun, den der König gern ehren will? Haman aber dachte in seinem Herzen: Wen anders sollte der König gern ehren wollen als

mich? 7) Und Haman sprach zum König: Dem Mann, den der König gern ehren will, 8) soll man königliche Kleider bringen, die der König zu tragen pflegt, und ein Ross, darauf der König reitet und dessen Kopf königlichen Schmuck trägt, 9) und man soll Kleid und Ross einem Fürsten des Königs geben, dass er den Mann bekleide, den der König gern ehren will, und ihn auf dem Ross über den Platz der Stadt führen und vor ihm her ausrufen lassen: So tut man dem Mann, den der König gern ehren wil. 10) Der König sprach zu Haman: Eile und nimm Kleid und Ross, wie du gesagt hast, und tu so mit Mordechai, dem Juden, der im Tor des Königs sitzt, und lass nichts fehlen an allem, was du gesagt hast.

11) Da nahm Haman Kleid und Ross und zog Mordechai an und führte ihn über den Platz der Stadt und rief aus vor ihm her: So geschieht dem Mann, den der König gern ehren will. 12) Und Mordechai kam wieder zum Tor des Königs. Haman aber eilte nach Hause, traurig und mit verhülltem Haupt, 13) und erzählte seiner Frau Seresch und allen seinen Freunden alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Freunde und seine Frau Seresch: Ist Mordechai, vor dem du zu fallen angefangen hast, vom Geschlecht der Juden, so vermagst du nichts gegen ihn, sondern du wirst vor ihm vollends zu Fall kommen.

14) Als sie aber noch mit ihm redeten, kamen des Königs Kämmerer und geleiteten Haman eilends zu dem Mahl, das Ester bereitet hatte.

7,1) Und als der König mit Haman zu dem Mahl kam, das die Königin Ester bereitet hatte, 2) sprach der König zu Ester auch an diesem zweiten Tage, als er Wein getrunken hatte: Was bittest du, Königin Ester, das man dir geben soll? Und was begehrst du? Wäre es auch das halbe Königreich, es soll geschehen. 3) Die Königin Ester antwortete: Hab ich Gnade vor dir gefunden, o König, und gefällt es dem König, so gib mir mein Leben um meiner Bitte willen und mein Volk um meines Begehrens willen. 4) Denn wir sind verkauft, ich und

mein Volk, dass wir vertilgt, getötet und umgebracht werden. Wären wir nur zu Knechten und Mägden verkauft, so wollte ich schweigen; denn die Bedrängnis wäre nicht so groß, dass man den König darum belästigen müsste. 5) Der König Ahasveros antwortete und sprach zu der Königin Ester: Wer ist der oder wo ist der, der sich hat in den Sinn kommen lassen, solches zu tun? 6) Ester sprach: Der Feind und Widersacher ist dieser niederträchtige Haman! Haman aber erschrak vor dem König und der Königin.

7) Und der König stand auf vom Weingelage in seinem Grimm und ging in den Garten am Palast. Aber Haman trat vor und bat die Königin Ester um sein Leben; denn er sah, dass sein Unglück vom König schon beschlossen war. 8) Und als der König zurückkam aus dem Garten am Palast in den Saal, wo man gegessen hatte, lag Haman vor dem Lager, auf dem Ester ruhte. Da sprach der König: Will er auch der Königin Gewalt antun bei mir im Palast? Als das Wort aus des Königs Munde gekommen war, verhüllten sie Haman das Antlitz. 9) Und Harbona, einer der Kämmerer vor dem König, sprach: Siehe, es steht ein Galgen beim Hause Hamans, fünfzig Ellen hoch, den er für Mordechai aufgerichtet hat, der doch zum Wohl des Königs geredet hat. Der König sprach: Hängt ihn daran auf! 10) So hängte man Haman an den Galgen, den er für Mordechai aufgerichtet hatte. Da legte sich des Königs Zorn.

8,1) An dem Tage schenkte der König Ahasveros der Königin Ester das Haus Hamans, des Judenfeindes. Und Mordechai wurde vom König empfangen; denn Ester hatte ihm gesagt, wie er mit ihr verwandt sei. 2) Und der König tat ab seinen Fingerreif, den er Haman genommen hatte, und gab ihn Mordechai. Und Ester setzte Mordechai über das Haus Hamans.

Erläuterungen: 6,1-5) In der Septuaginta wird ergänzt, dass sowohl die **Schlaflosigkeit**, wie auch die Idee, **Tagesberichte zu lesen**, von **Gott** stammt. Er bemerkt beschämt seine

Undankbarkeit und will sie gutmachen.

6,6-10) Der im **Größenwahn** befangene Haman schlägt eine ungewöhnlich **hohe Ehrung** vor.

6,11-13) Mardochei dagegen bleibt auch dann **sachlich** – und geht wieder zurück an seinen „alten“ Platz im Tor. Hamans Freunde bekommen es mit und seine Frau spricht eine Wertung seines Gegners aus: Das Volk der **Juden** ist **unüberwindbar** (vgl. Bileam, 4. Mose 23.24). Eher wird er selbst zu Fall kommen.

7,1-6) Esther scheint von dieser letzten Episode nichts zu wissen. Sie lädt den König und Haman zum Mahl. Dabei redet sie (hier einmalig!) den König in der 2. Person mit **„Du“** an. Sie stellt sich **unter das Todesurteil** für die Juden – und benennt Haman als den Feind und Widersacher, der dahinter steht.

7,7-10) Als Haman erkennt, dass sein Schicksal besiegelt ist, bittet er Esther um Gnade – und **umfasst** wohl **Esthers Füße** (wie die bittende Sunamiterin gegenüber Elisa (2. Könige 4,27): Doch der wieder hinzukommende König miss-versteht dies als **Zudringlichkeit**. – Das **Verhüllen des Gesichts** von Haman ist eine Geste seiner Verurteilung **zum Tod**. Der Galgen, den Haman für Mardochei errichtet hat, wird nun für ihn benutzt.

8,1.2) Mit einer **symbolischen Ehrung** und der **Übereignung des „Hauses“** von Haman an Mardochei endet dieser Abschnitt.

Gesprächsimpulse aus der Einleitung: Kennen wir Beispiele aus unserem Leben, wie sich durch „Zufall“, Führung Gottes – und einfache Ehrlichkeit Dinge klärten und ordneten? - Zahlen sich „Treue im Kleinen“ und „Demut“ wirklich aus, auch angesichts von Größenwahn und Intrigen? - Wie „wirkt“ ein Erwählungs-Bewusstsein von Juden heute?